

kunoMagazin

INFORMATIONEN AUS DER LEBENSILFE HARZKREIS-QUEDLINBURG

SEPTEMBER - OKTOBER 2020

30

30 JAHRE LEBENSILFE
HARZKREIS-QUEDLINBURG

HÖLLE SPECIAL

FAIRdammt gut drauf





Seine wichtigste Trophäe hält Sven in der Hand: seinen ersten Fußballpokal.
Zu Hause hat Sven noch 10 weitere Pokale.

SVEN DOBRZYKOWSKY

DIE MEISTEN IN DER LEBENSHILFE HABEN MEHR ANSTAND ALS ANDERE MENSCHEN

Ein sonniger Nachmittag. Sven begrüßt mich erwartungsvoll: „Hallo Eike!“ Auf dem Weg zu einem Café erzählt er voller Freude davon, seit einem Jahr hier in Quedlinburg zu sein. Bei einer kühlen Cola im Schatten des Sonnenschirms sprechen wir über seine Vorstellung im KUNO. Sven hat keine Einwände – im Gegenteil. Seine Begeisterung ist kaum zu stoppen. Über sich sagt er: „Ich bin von Natur aus ein fröhlicher, lieber, netter und höflicher Mensch, der den Tag liebt. Ärger versuche ich aus dem Weg zu gehen.“

Leider kein Fußball in Brasilien

Sven erzählt über sportliche Erfolge: Mit 14 bis 19 Jahren besuchte er Sportgymnasien in Erfurt und Jena. Dort wurde sein Fußball-Talent gefördert. Später spielte er in der Fußballmannschaft der „Nordthüringer Lebenshilfe“. „Hier habe ich meinen 1. Pokal gewonnen!“ Sven wurde bei den Thüringen-Meisterschaften 2-mal bester Torschütze und 1-mal bester Spieler. Bei weiteren Turnieren räumte er wieder Pokale ab: 9-mal bester Torschütze, 2-mal bester Spieler. „Alle Pokale stehen bei mir“, erklärt Sven stolz. In Duisburg war seine Mannschaft bei der Deutschen Meisterschaft erfolgreich dabei. Sven wurde sogar für die Nationalmannschaft nominiert! „Ich wurde eingeladen, 2014 nach Brasilien zu fahren. Leider durfte ich für die Special Olympics nicht starten, weil ich einen zu hohen IQ hatte. Aber für die Thüringen-Auswahl durfte ich spielen.“

„Die Lebenshilfe hat mir den Mut und die Kraft gegeben, am Arbeitsleben teilzuhaben.“

Als Sven in der Lebenshilfe Nordhausen begann, durchlief er Praktika in verschiedenen Bereichen: Holz, Grünlandpflege, Metall, Kerzengießerei. „In der Grünlandpflege arbeiteten wir im »Mittelbau Dora«. Das ist ein ehemaliges Konzentrationslager in der Nähe von Nordhausen. Klar, dass wir bei dieser Gedenkstätte besonders Acht geben mussten – dort star-

ben tausende Menschen. 5 Jahre hatte ich dort einen Vertrag.“

Nach seiner Therapie auf der Lauenburg beschloss Sven, nach Quedlinburg zu ziehen. Hier hatte er das Wohnangebot des PARITÄTISCHEN. Er wollte wieder in einer Lebenshilfe arbeiten. Darum fing Sven in den Werkstätten in Weddersleben an. Seine Praktika im Holz- und Metallbereich fand er ganz in Ordnung. „Nur im Samocca wollte ich nicht bleiben. Ich koche zwar gern für mich selbst: Lasagne, Pizza, Schnitzel zum Beispiel. Aber für so viele Gäste kochen – das war nichts für mich. Ich habe nicht so gern mit vielen Menschen zu tun, lieber mit Material.“ Sven entschied sich für den Metallbereich. Inzwischen macht Sven begeistert ein Praktikum auf einem Außenarbeitsplatz. „Ich kenne keinen in der Lebenshilfe, der nicht gern arbeitet. Darum war auch Corona so furchterlich. Keine schöne Zeit! Langweilig!“

Neue Herausforderungen im Triathlon-Team

Sporttherapeutin Anja kam auf Sven zu, ob er am Triathlon „Hölle von Q“ teilnehmen würde. Nach seinem „Ja“ begann das Training: einen Tag Schwimmen, einen Tag Rad fahren, einen Tag Laufen. „Das Radfahren war das Leichteste, ich bin doch oft mit meinem Bike unterwegs. Für mich war klar: Ich starte in allen 3 Disziplinen! Es war aufregend, aber es machte Spaß! Wir waren ein tolles Team! Beim Wettkampf überholte ich gleich am Anfang 2 Schwimmer, obwohl sie 10 und 20 Sekunden Vorsprung hatten. Beim Radfahren habe ich gleich 6 Fahrer überholt. Beim Laufen zog ich an 3 Sportlern vorbei. Das Quedlinburger Pflaster war schon hart zum Laufen. Aber es war der geile Kick: Ich wusste, es ist die letzte Disziplin, dass ich da alles geben kann. Aber ich musste um Autos herumlaufen, da die Ordner Autos durchließen. Das war nicht so gut, das hat mich wertvolle Sekunden gekostet.“ Svens Augen leuchten vor Be-

geisterung: „Beim Zieleinlauf ging mein Puls etwas hoch. Ich hatte innerliche Glücksgefühle. Der Platz war erst mal egal, denn ich hatte mein selbst gestecktes Ziel um 10 Sekunden unterboten. Da hatte ich für mich an diesem Tag auch schon gewonnen!“

Was mir sehr wichtig ist: Freundschaften

Durch die Triathlon-Gruppe und die Fußballmannschaft bei Stahl Thale 3 fand Sven neue Freundschaften.

„Silke, Maik und Marco sind meine engsten Freunde. Die meisten Kontakte habe ich über die Lebenshilfe. Hier akzeptiert man, dass jeder so seine Probleme auch in der Vergangenheit hatte – Schicksale, die jeden treffen können. Die Meisten in der Lebenshilfe haben mehr Anstand als andere Menschen. Sie sind pünktlich, höflich, fleißig und ehrlich.“

Und ja, ein Hobby hat Sven außer dem Sport auch: Musik hören. „Am liebsten Minimal-Techno. Da bin ich ja gespannt, ob hier auch so etwas gespielt wird. Da würde ich dann auch dazu tanzen – gehört ja dazu!“





HÖLLE SPECIAL 2020

EIN GANZ BESONDERER WETTKAMPF

Am 6. September fand zum dritten Mal die „Hölle Special“ in Quedlinburg statt – ein Triathlon für Menschen mit geistiger Behinderung. Es war lange nicht klar, ob die Veranstaltung stattfinden kann. Mit einem zu dem Coronavirus passenden Hygienekonzept und ein paar organisatorischen Veränderungen wurde die Veranstaltung bestätigt. Nun war die Anmeldung möglich. Durch die Schließung der Werkstatt ab März und den anschließenden Betriebsferien war die Zeit knapp. Mit einem gezielten Training und viel Trockenübungen gingen wir hoch motiviert an den Start. Die größte Neuerung war, dass die Hölle Spezial zusammen mit der „großen Hölle“ stattfand. Das war ein sehr schönes Erlebnis, durch dasselbe Ziel wie die Spitzensportler zu laufen. Für alle war es eine große Herausforderung – aber der gute Teamgeist hat uns weit nach vorn gebracht.



INKLUSION IM SPORT

Mutig sprintet Raik bei 10 °C Außentemperatur in das warme Nass mit 18 °C

Rasant aus dem Wasser heraus - Michelle und Dominik beeilen sich, damit die Radfahrer auf die Strecke können.



Unser Staffel-Radfahrer Dominic startet per Chip seine Radstrecke bei Ulrike Albrecht.



Mandy, unsere schnellste Frau auf dem Rad.



Zielgerichteter Blick von Sven, der die schnellste Wechselzeit vom Schwimmen aufs Rad hatte.



Wie auch schon im letzten Jahr absolvierte Maik alle drei Disziplinen. Er darf sich erneut Bezwingen der Hölle nennen.



Letzte Motivation durch unsere Bewohner des Hauses Duricke und unsere fleißigen Helfer Halve und Sandy.





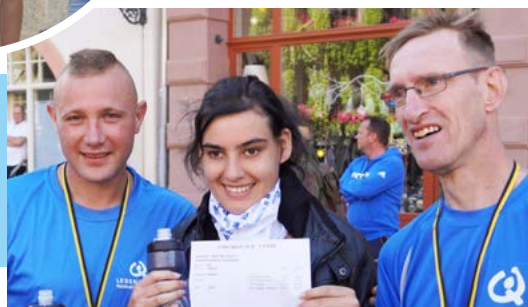
Zieleinlauf von Stefanie nach 150 m Schwimmen, 6 km Rad fahren und 2 km Laufen.



Unsere united Staffel mit Frieda (Schwimmen), Maiki (Rad fahren) und Christopher (Laufen) belegte den dritten Platz.



Unsere erfolgreichen Frauen bei der Siegerehrung der Frauenstaffeln sichtlich erfreut.



Glückliche und stolze Gesichter von Sven, Anna und Maik nach dem Zieleinlauf. Sven hatte die meiste Wettkampferfahrung, auch im Rahmen von Special Olympics. Er berichtete oft von seinen Erfolgen und motivierte die Sportler damit.

UNSERE ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Männer	Sven Dobrzykowsky	32:50 min	Platz 6
	Maik Rink	37:51 min	Platz 9
Frauen	Stefanie Klamke	42:26 min	Platz 3
Staffel Männer	Raik Liesecke / Dominic Jaffke / Kevin Pause	39:31 min	Platz 5
Staffel Frauen	Ivonne Tangemann / Mandy Müller / Anna Dilan Dag	38:21 min	Platz 1
	Michelle Hundertmark / Christine Belkot / Vanessa Süß	38:39 min	Platz 2
Staffel United	Frieda Löbel / Maiki Sinzel / Christopher Arnold	30:50 min	Platz 3
	Benjamin Böttcher / Benjamin Böttcher / Ingo Schäfer	36:15 min	Platz 6
	Dominik Wenzel / Dominik Wenzel / Daniela Heydenreich-Richter	38:44 min	Platz 8



HÖLLISCH GUTE HELFER

Auch der „Freifunk Harz e. V.“ war an allen Stellen des Wettkampfs dabei, um die Sportler zu filmen und live auf die Videoleinwand auf dem Markt zu übertragen. Vereinsmitglied Thomas Warnecke bekam Unterstützung von Jonny Tobias Fischer, der in Dittfurt die Schwimmer dokumentierte. Stefan Mowitz nahm in der Wechselzone vom Rad zum Lauf die Sportler ins Visier. Kommentar vom Höllen-Chef-Organisator Mark Höstermann: „Sauber! Auf dem Marktplatz ist das sehr gut rübergekommen!“

ZU GAST BEI DER „HÖLLE“ ANFEUERN UND JUBELN BIS ZUM ZIEL



Schwimmen, radeln, laufen ...! So hieß es für unsere begeisterten Sportler. Von Ditfurt bis Quedlinburg war „die Hölle“ los. Einige Bewohner vom Haus Duricke wollten sich das Spektakel nicht entgehen lassen. Ihre Mitbewohner, Kollegen und Freunde wollten sie lautstark anfeuern!

Auf dem Sportplatz in der Lindenstraße wärmten sich die Läufer auf. Zu dieser Zeit warteten alle gespannt auf das Ankommen der Radfahrer. Diese wurden zuvor von den Schwimmern in Ditfurt auf die Strecke geschickt.

Als wir die ersten blauen T-Shirts auf den Rädern sahen, gab es kein Halten mehr: „schneller, schneller, loooos ... yeah ...!“ jubelten die Zuschauer. Die fleißigen Helfer schafften es kaum, die Fahrräder sicher in Empfang zu nehmen. Die Räder flogen kurzerhand auf den Rasen. Die Sportler konnten nicht schnell genug den Staffelstab an die Läufer übergeben. Für die ging es nun im Eitempo Richtung Markt. Jeder kämpfte, um noch ein paar Plätze gut zu machen. Von tosendem Beifall und lauten Jubelrufen wurden die Sportler schließlich vor dem Rathaus ins Ziel getragen.

Die Teilnehmer unserer Lebenshilfe konnten sehr gute Erfolge erzielen. Sie strahlten vor Stolz, als sie ihre Medaillen, Urkunden und Glückwünsche entgegennahmen. Die Bewohner und Betreuer vom Haus Duricke gratulieren allen Teilnehmern zu diesem herausragenden Erfolg!

Silke Hüffner, Haus Duricke

Feierliche Übergabe unserer Sporttrikots durch den Geschäftsführer Andreas Löbel.



„DIE SPORTLER DER TAFELRUNDE“

DIE PFLEGE IM WANDEL

INDOMO VERMITTELT WISSEN IN DER PFLEGE

Seit dem Start unseres Pflegedienstes 2018 war es ein großes Ziel, die Mitarbeiter nach unserem Leitbild der Versorgung der Klienten selbst auszubilden. Nur so können wir ihnen unseren Anspruch auf Versorgung, Unterstützung, Pflege und Begleitung vermitteln. Dass man damit schon ganz früh mit beginnen muss, ist klar. Somit stand der Wunsch von Beginn an im Raum, Schüler selbst auszubilden. Diesen Traum dürfen wir uns nun erfüllen.

Meine Weiterbildung zum Praxisanleiter erfolgte vom 20.12.2019 bis 15.07.2020. Begleitet wurde diese mit viel theoretischem Wissen über Kommunikation und Erarbeiten von Anleitungssituationen aus der Praxis. So wurde das Anleiten eines Schülers am Pflegebett, das Verabreichen von Medikationen und vor allem der Umgang mit Klienten genauestens unter die Lupe genommen. Wir mussten uns gegenseitig benoten und analysieren. Auch Corona hat uns beschäftigt. Im ständigen Austausch mit den Dozenten und den weiteren zukünftigen

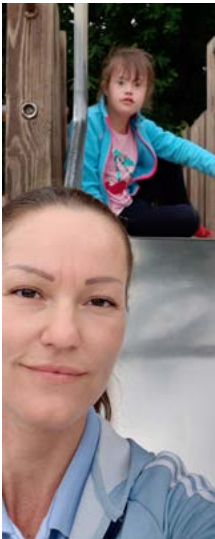


Praxisanleitern waren wir immer wieder über Emails und Homeoffice miteinander verbunden. In der Hausarbeit musste detailliert über ein praxisbezogenes Thema geschrieben werden. Danach folgte die praktische Prüfung und die Auswertung – hier konnten wir uns und die Situation selbst reflektieren. In einem kleinen Rahmen bekamen wir das Zertifikat „PRAXISANLEITER 2020“ feierlich überreicht.

Cindy Hohley-Sanne
stellv. Leitung Pflegedienst

MEIN KLEINER SCHÜTZLING

PFLEGEDIENST MIT KINDERBETREUUNG



Wenn ich mich vorstellen darf: Ich bin die Janett und neu im InDOMO-Team. Ich bin 30 Jahre alt, wohne in Quedlinburg und wurde als Kinderpflegerin ausgebildet. Meine Aufgabe in diesem Team ist die Betreuung von Kindern und älteren Menschen. Ich begleite und unterstütze sie in ihrem Alltag. Dieses mache ich mit großer Freude. Zudem gehören zu meinen Aufgaben Apotheken- und Arztwege für unsere Klienten. Auch unterstütze ich sie bei der Arbeit im Haushalt.

Es bereitet mir viel Spaß, Menschen mit Handicap zu helfen, wo ich nur kann. Wenn wir gerade von Spaß reden, möch-

te ich euch die kleine Leonie Erdmann vorstellen – mein kleiner Schützling. Mit ihr verbringe ich in der Woche 2 Stunden. Wir haben Spaß und unternehmen schöne Dinge wie Eis essen oder im Tiergehege Westerhausen spazieren gehen. Hier besuchen wir Leonies Erdmännchen, denn mit ihrem passenden Nachnamen hat die Familie eine Patenschaft über die Tiere abgeschlossen. Am Ende des Tages darf dann natürlich der Besuch auf dem Spielplatz nicht fehlen.

Die Betreuung erfolgt bei uns nach den Bedürfnissen der Eltern und Kinder. Das kann ganz unterschiedlich sein. Bei den einen geht es darum, einen Stift halten zu können, mit anderen wandern wir z. B. durch das Bodetal und genießen die kleine Auszeit.

Janett Rogge

6000 MASKEN



Im Rahmen der BASF-Hilfsaktion „Helping Hands“ im Kampf gegen die Corona-Pandemie spendet BASF 100 Millionen Mund-Nasen-Schutzmasken an die Bundesrepublik Deutschland. Über den Paritätischen Wohlfahrtsverband Sachsen-Anhalt erhielten wir 6000 Masken. Gern möchten wir uns auch bei BASF für diese großzügige Spende bedanken!

Viele Menschen in unseren Angeboten gehören zu den Risikogruppen. Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung sind auf tägliche Unterstützung angewiesen. Durch die Sicherstellung der Masken können wir die bedarfsgerechten Förder- und Betreuungsleistungen wieder umfänglich anbieten.

Im Namen unseres Pandemiestabes
Manuela Schön



Foto: Beate Krause

ZUVERLÄSSIG

THOMAS LÄUTET DIE GLOCKE

Es ist Sonntagmorgen. Thomas Buchholz steckt den größten Schlüssel seines Schlüsselbundes in das Schloss. Fast lautlos öffnet sich die große, schwere Tür der Kirche. Jeden 2. Sonntag ist er pünktlich hier, um rechtzeitig den Knopf zu drücken. Geduldig beobachtet er die Uhr an der Wand. Auf die Sekunde genau um 8:30 Uhr drückt er beherzt den Knopf – und die Glocke der St. Bonifatius-Kirche in Ditzfurt beginnt zu läuten! Nun hat er Zeit. Thomas setzt sich auf seinen Stuhl und wartet das Ende des Gottesdienstes ab. Genau um 8:55 Uhr ist er wieder bereit: Die Glocke ertönt.

Es ist schon Tradition, dass Thomas die Glocke läutet. Für einige Wochen hatte der Kirchenrat beschlossen, ein Corona-Gedenkläuten täglich um 18:00 Uhr erklingen zu lassen. Auch dieses erledigte Thomas prompt und zuverlässig..

Beate Krause als Freundin der Familie Buchholz findet es beeindruckend, dass Thomas schon seit so langer Zeit seiner Aufgabe nachkommt. Auch zu besonderen Anlässen könne man sich auf ihn verlassen, wie zum Beispiel bei Feiertagen oder Beerdigungen. „Diese Beständigkeit in einem Menschen ist einzigartig. Er ist für seine Eltern eine wirkliche Lebensstütze. Thomas hilft aktiv und sehr interessiert schon immer der Kirchengemeinde und dem Heimatverein Ditzfurt e. V.“ Thomas erzählt voller Freude: „Beate hat mich eingeladen! Zum Kaffee trinken. Und Eis essen. Ins Schützenhaus. Als Dankeschön.“ Und voller Stolz zeigt er die Zeitung der Kirchengemeinde Ditzfurt – mit seinem Foto vom Glockenläuten.



Simone Mente

ABSCHIED

IM GEDENKEN AN EINE LIEBE KOLLEGIN

All ihr Wissen schwingt nach.

Wir vermissen sie. (Sabine Kiel)

Mario Schmidt erinnert sich:

„Ich kannte Simone seit 1982. Wir arbeiteten hier zusammen in der Ostharzer Papierfabrik. Sie stellte den Stoff her, aus dem wir in der Produktion die Tapetenbahnen gemacht haben. Die Rauhfaser war sehr begehrt in der DDR. Später im Papierbereich der Lebenshilfe stellte sie die besonderen Produkte her: Sonderformen, Speisekarten – da war die Qualität richtig wichtig!

Sie hat immer geradeheraus ihre Meinung gesagt, auch kritisiert – aber dadurch hat sie uns geholfen. Ich bin mit ihr einwandfrei ausgekommen, da gab es nichts. Sie gab mir oft Tipps: für die Arbeit, aber auch für meine Gesundheit.

Bis zum letzten Tag arbeitete sie fleißig. Sie lachte und war wie immer gut drauf. Am nächsten Tag kam sie nicht ... Die Beisetzung ging mir sehr nah, das ist absolut nicht angenehm, aber es gehört leider zum Leben dazu.

Jonny hatte eine schöne Idee: Wir haben der Maschine ihren Namen gegeben, an der sie immer gearbeitet hatte. Dann denken wir immer an sie – mit einem lachenden und einem weinenden Auge.“

Daniela Kraft ist nachdenklich:

„Simone war ein sehr hilfsbereiter Mensch. Sie hat mir immer geholfen. Sie konnte streng sein, aber auch liebevoll und mitfühlend.

Sie fehlt schon sehr – an allen Ecken. Sie hat uns viel abgenommen, wenn es mal stressig wurde. Seit ich 2010 in den Papierbereich kam, kenne ich Simone. Unser Verhältnis hat sich mit der Zeit sehr gut entwickelt. Sie hat mir viel beigebracht: Zeugnismappen mit Ganzbezug beziehen zum Beispiel. Sie konnte sehr gut erklären.

Ob ich mitgehe zur Trauerfeier? Ich wollte gerne, aber ich wusste nicht, ob ich das aushalte. Dann habe ich mir das doch zugetraut. Es war für mich ein wichtiger Abschied. Aber es geht ja weiter. Simone lebt in uns, weil wir immer an sie denken. Sie fehlt uns.“

Jonny Tobias Fischer ist traurig:

„Ruh in Frieden. Wir vermissen dich, Simone. Ich habe meine Maschine »Simone« getauft, weil unsere Simone uns allen viel bedeutet und wir sie ins Herz geschlossen haben – das ganze FAIRklemmt-Team und die ganze Lebenshilfe.“





ATEMLOS DURCH DEN HORT! – FÜR SINE- CURA-KINDER UNVERGESSEN

Das klingt doch irgendwie bekannt, aber was meine ich damit?

Dieses Jahr waren die Ferien etwas Besonderes: Corona hat uns Masken gebracht und auch neue Regeln, wie die Hygienemaßnahmen oder auch den Abstand!

Auch mit diesen „Hürden“ konnten wir unsere Ferien voll auskosten. Jede Gruppe war kreativ und hat verschiedene Sachen ausprobiert, wie zum Beispiel Taschen bemalen oder Seife machen –



wie praktisch bei den Hygienemaßnahmen! Aber auch die Ausflüge durften nicht fehlen: der Halberstädter Zoo, der Fontänenpark in Aschersleben oder das Uhrenmuseum in Gernrode mit dem besonderen Highlight der riesigen Kuckucksuhr. Diese schönen Erlebnisse vergessen wir bestimmt nicht.

Zum Ende der Ferien wurden unsere Erzieher zu wahren Schauspielern. Sie führten das Stück der modernen „Rübe“ auf, was zu viel Gelächter führte. Ganz zum Schluss dieser besonderen Ferien wurde ein großes Stations-Spiel gespielt. Wir freuen uns schon auf die Oktoberferien!!



Lena Reger

Erzieherin Hort Sine-Cura-Schule
Gernrode



MIT SPASS DURCH DEN SOMMER

LIV-ULLMANN-KINDER LIEBEN IHRE FERIEEN!

Unsere Sommerferienspiele standen unter dem Einfluss von Corona, wovon wir uns jedoch nicht haben entmutigen lassen. So boten wir unseren Kindern der Liv-Ullmann-Schule in Wernigerode ein spannendes und überraschendes Ferienprogramm.

Am Rande des Nationalparks Harz besuchten wir das Natur-Erlebniszentrum HohneHof. Mit einem Ranger erkundeten wir den Löwenzahn-Entdeckerpfad. Wir wanderten durch die Naturdenkmal-schlucht Steinere Renne. Dort kühlten wir uns die Füße in der Holtemme ab, die durch sie hindurchfließt.

Wir waren in Derenburg in der Glasmanufaktur. Hier konnten wir den Glasbläsern bei ihrer Arbeit zusehen und auf dem schönen Abenteuerspielplatz spielen. Der Bürgerpark in Wernigerode bot mit seinem Wasserspielplatz Erfrischung

und Freude. In Schierke im „Jump'N Roll“ konnten die Kinder Trampolin springen, Stockschießen, an der Kletterwand ihre Geschicklichkeit ausprobieren und vieles mehr.

In der näheren Umgebung erkundeten wir die Spielplätze. Auf dem Gelände unserer Schule gab es Pools und Wasserspaß so oft wie möglich. Ein Höhepunkt war unser Sportfest! Zum Ende durfte die besonders beliebte Schokokusswurfmaschine nicht fehlen! Der krönende Abschluss unserer Ferien war die Stadtrundfahrt mit der schwarz-gelben Bimmelbahn, wie schon auch im letzten Jahr.



Ina Müller
Erzieherin Hort Liv-Ullmann-Schule
Wernigerode

DAS SUMMENDE SÜSSE PROJEKT IMMER WIEDER SONNTAGS AM BIENENSTOCK

Dominik und Steffen waren wieder eifrig dabei, am Bienenstock zu helfen und hatten etliche gespannte Zuschauer. Aus dem ursprünglichen Plan, mit den Benedikt-Bewohnern zusammen den Honig zu schleudern und abzufüllen, wird leider nichts. Der Honig wird den Bienen als Winterfutter bleiben. Dennoch war und ist es eine schöne Aktion. Es gibt immer etwas Neues zu sehen und zu lernen.

Ich werde jede Woche von etlichen Bewohnern gefragt, ob denn die Imkerin am Sonntag wieder kommt. Sie freuen

sich jede Woche darauf und alle hoffen, dass wir das auch im nächsten Jahr mit diesem spannenden Projekt weiter fortsetzen werden. Ich hätte nicht erwartet, dass es so großen Anklang finden würde. Danke an Yvonne Schott für ihr emsiges und ehrenamtliches Engagement für unsere Bewohner!

Thomas Jüngling



SCHÖNER URLAUB TROTZ CORONA UNVERHOFFTE BEGEGNUNG IN WALSRODE

Am 20. Juli ging es für Gruppe 2 in den Urlaub. Wir fuhren nach Rotenburg an der Wümme zwischen Bremen und Hamburg. Wir bezogen Quartier auf dem „Ferienhof Baman“.

Ein Stadtbesuch in Rotenburg mit Besichtigung des Marktplatzes sowie anschließendem Shoppen unternahmen wir am Dienstag. Am darauffolgenden Tag besuchten wir den Vogelpark Walsrode. Überraschung: Hier trafen wir auf Bewohner und Betreuer des Marschlinger Hofes. Alle freuten sich über die unverhoffte Begegnung und hatten zusammen Spaß.

Am Donnerstag fuhren wir nach Bremen. Dort trafen wir auf die Bremer Stadtmusikanten, einen sprechenden Gullydeckel sowie den „Roland“. An der Weser verweilten wir. Hier sahen wir uns Schiffe an und stellten fest, dass Bremen eine schöne Stadt ist.

Am Freitag ging es dann für alle wieder zurück nach Quedlinburg. Wir hatten einen schönen Urlaub trotz Coronazeiten.

Benedikt-Gruppe 2,
Marco Wolter und Petra Hartmann





Schöne Impressionen der Ausflüge vom Marschlinger Hof nach Magdeburg, zum Concordia-See und in die Wernigeröder Altstadt.



URLAUB AUF DEM REITERHOF UND SCHÖNE AUSFLÜGE IN DIE UMGEBUNG

Am 20. Juli starteten wir in den lang ersehnten Urlaub. Es ging in die Lüneburger Heide auf den Reiterhof „Gut Landliebe“. Als wir ankamen, erkundeten wir voller Staunen den Reiterhof. Dabei lernten wir die Pferde und Ponys kennen. Dort gab es auch einen Spielplatz, wo wir Trampolin springen und mit der Zipline fahren konnten. Zu jedem Abendessen gab es ein 3-Gänge-Menü nach Wahl und Wunsch. Am zweiten Tag fuhren wir nach Celle und erkundeten dort die Stadt. Einige besichtigten das Schloss oder waren im Museum. Am Mittwoch waren wir im größten

Vogelpark der Welt in Walsrode. Auf 24 Hektar leben Tausende gefiederte Freunde der ganzen Welt. Dort konnte man auch bei Flugshows zusehen. Es war ein sehr schöner und sonniger Tag. Am Donnerstag war Lüneburg unser Ziel. Am Tag der Abreise haben wir auf unserem Reiterhof verschiedene Pferde gefüttert und geführt. Es war ein schöner, sonniger und ereignisreicher Urlaub. Großen Dank an die Betreuer, die mit uns gereist sind und das alles ermöglicht haben.

Lisa Schnell



ÜBER DEN WOLKEN KITZELN IM BAUCH UND TOLLE AUSSICHT

Mit 2000 Fuß Höhe flogen wir fast über den Wolken!! Am Flugplatz in Ballenstedt sind wir gestartet. Über Quedlinburg, Westerhausen, Wegeleben, Halberstadt und über den Concordia-See flogen wir. Jeder ist mit dem Piloten alleine geflogen. Ich wollte eigentlich nur erst mal schauen und kam direkt als Erste dran. Beim Fliegen hatte ich kitzeln im Bauch. Ich habe sehr die Aussicht und das Fliegen genossen. Diesen Ausflug unterstützten Gordon Gebhardt und Elke Grünewald. Großen Dank für ihren Einsatz vor und hinter den Kulissen! Es sind geflogen: Jörg Schulze, Jens Wagner, Lisa Schnell, Gordon Gebhardt und Elke Grünewald.

Lisa Schnell





AUFREGENDE ERLEBNISSE

CORONA HÄLT UNS NICHT MEHR AUF

Die Bewohner vom Ambulant und Stationär betreuten Wohnen bangten bis Mitte Juni. Kann unsere Urlaubsfahrt zur Ostsee stattfinden? Denn Corona brachte ja alles zum Stillstand. Doch dann ist es soweit und die Entscheidung ist gefallen: Die Urlaubsgemeinschaft kann fahren. So sitzen dann Ende Juni zehn Bewohner und zwei Betreuerinnen mit Maske im Bus auf dem Weg nach Börgerende. Schon auf der Hintour gab es einen großen Schreck, als eine Betreuerin fast ihr Portmonee an der Raststätte vergessen hatte. Nach unserer Ankunft gingen wir zum Strand: Eis essen!

Wir hatten viel geplant für unsere Woche. Am Montag ging es nach Rostock in den Zoo. Leider waren manche Häuser geschlossen und der „Maulkorb“ war immer einsatzbereit. Toll mitzuerleben war die Pinguinfütterung, weil sich die Möwen auch ins Wasser stürzten. Ein Highlight waren die Eisbären im Wasser und der Möwenschiss, der eine Betreuerin erwischte ... Der Dienstag begann wie alle anderen Tage auch mit einem gemeinsamen Frühstück, danach ging es ins „Erdbeerland“. Hier chillten wir, futterten und waren auf Schnäppchensuche. Beim Verlassen des Marktes der große Schock: Das Portmonee einer Betreuten ist weg.

Sie lief dann den ganzen Weg zurück, den sie gegangen war und eine Betreuerin ging zur Information. Nach schrecklichen 20 Minuten kam die Bewohnerin Tränen überströmt mit einer Verkäuferin zur Info. Aber sie weinte vor Glück, denn sie hatten das Portmonee gefunden. Nach dem aufregenden Tag war es nicht verwunderlich, dass am nächsten Tag Nichtstun angesagt war. So gingen wir am Mittwoch ans Wasser, genossen die Sonne und das kühle Nass.

Jetzt konnten wir am Donnerstag wieder voll durchstarten und fuhren nach Stralsund ins „Ozeanum“. Hier erfuhren wir mehr über die Ost- und Nordsee und deren Lebewesen. Ein Spaziergang durch den Hafen rundete den Tag ab. Der Freitag begann in Warnemünde im „Teepott“ und einem kleinen Einkaufsmarathon. Geendet hat er auf der Treppe bei einem Arzt, weil sich jemand nicht so gut fühlte. Aber alles halb so wild – am Samstag wurde der Shoppingmarathon in Kühlungsborn fortgesetzt. Vom Kaffee trinken zurück, begannen die Bewohner ihre Sachen zu packen. Einige fragten, ob man nochmal schnell nach Warnemünde fahren könnte, um eine Kleinigkeit zu holen. So fuhr eine Betreuerin mit einer Gruppe wieder los. Nachdem alle Sachen



eingekauft waren, verdunkelte sich der Himmel zunehmend. Ein heftiger Sturm mit Platzregen fegte über die Straßen. Äste flogen durch die Luft und Bäume lagen umgestürzt auf den Straßen und die Betreuerin fuhr Schrittgeschwindigkeit zurück nach Börgerende. In der Zeit bangten die Anderen und hofften, dass alle gut zurückkommen.

Am Sonntag hieß es dann Abschied nehmen und es ging wieder in Richtung Heimat.

Wir waren froh, dass wir unsere Urlaubsgemeinschaft durchführen konnten, auch wenn es einige Einschränkungen gab. Aber vielleicht hat auch gerade das zu einem unvergesslichen Urlaub beigetragen.

Jessika Sievers



WEISSER ENGEL ON TOUR

BROCKEN, ZOO, FERROPOLIS & SCHMALSPURBAHN

Die Zeit des Betriebsurlaubs geht zu Ende und der alltägliche Arbeitswahn geht wieder los. Da ist es nicht verwunderlich, dass die Bewohner des Stationär und Ambulant Betreuten Wohnens sich an die Ausflüge zurückerinnern.

Die 1. Fahrt ging hoch auf den Brocken. Leider hatten auch viele Touristen Lust auf unseren Berg. Darum saßen wir dicht gedrängt wie die Sardinen in der Schmalspurbahn. Auf dem Brocken angekommen, verschnauften wir kurz. Wir entschieden uns, nach unten bis Schierke zu wandern. Nach drei Stunden mit kurzen Pausen und lahmen Beinen kamen wir glücklich und erschöpft in Schierke an. Zur Belohnung gab es erstmal ein Eis und Kaffee. Ein späterer Bonus war der dreitägige Muskelkater.

In der 2. Woche fuhren wir nach Magdeburg in den Zoo. Wir sahen die Elefanten, Raubkatzen und weitere außergewöhnliche Tiere.

Ein weiteres Highlight war die Fahrt nach Ferropolis – die Stadt aus Eisen. Hier kann man stillgelegte Kohlebagger bestaunen. Wir waren von der enormen Größe einfach überwältigt. Trotz Höhenangst und wackligen Stegen wagten sich einige auf eine Abbaumaschine. Von dort oben überblickten sie das Gelände mit dem Baggersee.

Der letzte Ausflug ging mit der Selketalbahn zum Sternhaus und von dort zum Bremer Teich. Nach einer anstrengenden Wanderung konnten wir in die Fluten springen und uns abkühlen. Das Wetter war herrlich!

Jeden Freitag während des Urlaubs saßen wir bei einem Frühstück zusammen. Am letzten Urlaubs-Freitag stellten wir dabei fest, dass die drei Wochen viel zu schnell vergangen sind. Wir hatten viel Spaß und Freude in dieser Zeit!

Jessika Sievers

Stationär und Ambulant Betreutes Wohnen





ANY IST EIN TOLLER HUND

Ivonne Tangemann ist begeistert: Kennt ihr einen Podengo Português? Nur für eine kurze Zeit ist der windhundartige Jagdhund bei uns zu Gast. Bei meiner ersten Begegnung war Any sehr schüchtern. Es dauerte zwei Tage, bis ich Anys Vertrauen bekam. Männer findet sie doof – Glück für mich.

So eine Hunderasse hatten wir noch nie. Podengos gehören zu den ältesten Hunderassen im Mittelmeerraum und es gibt sie seit über 5000 Jahren. Die großen Fledermausohren, die schlanke Figur und das rötliche Fell haben alle diese Windhunde gemeinsam.

Sobald ich mit ihr spazieren gehe, muss ich sie fest an die Leine nehmen, denn sie hat einen starken Jagdinstinkt und will allem hinterherlaufen. Wenn wir wieder in der Pension sind, will sie nur noch spielen. Any ist ein toller Hund.



NATUR PUR

Aus einer kleinen, fröhlichen Wandergruppe vom letzten Jahr wurde nun eine Große. Es hatte sich herumgesprochen, dass die Ausflügler viel Spaß hatten. Darum gab es nun viele Interessenten für die neuen Touren durch die Natur.

1. WANDERUNG

Jonny: „Am 18. Juli waren wir mit 3 Aufsichtspersonen um Clausthal Zellerfeld herum wandern. Als Maik Schmale mit einem Selbstauslöser ein Gruppenfoto machte, kam er

ins stolpern. Das fanden wir lustig und mussten lachen!“

Kraft-Schwestern Janine und Daniela: „Wir waren an der Gerhard Gärtner-Hütte. Dort haben wir ein Picknick gemacht. Der Weg dorthin

war sehr schön. Aber am besten hat uns gefallen, dass unsere liebe Anke dabei war. Ein gelungener Wandertag!“

2. WANDERUNG

Torsten: „Bei der Sachsensteinhütte (Stempel 166) gefiel mir die weite Sicht über das Südharz Karstgebiet. Am historischen Gipsbrennofen (Stempel 192) brachten mir die Infotafeln weitere Erkenntnisse zu meinem Hobby – dem Wandern. Die Besichtigung hat sich gelohnt, weil die Weitsicht zum Brocken und Wurmberg super war. Hier waren wir mit Anke und Kuno auf der Burgruine Scharzfels (Stempel 151).“



GOLD !!!

Marvin Müller ist im Goldfieber. Er ist sich sicher: Man kann hier in den Flüssen Gold finden! Dazu hat er sich über das Internet schlau gemacht. Er fand Anleitungen zum Goldwaschen. Auch die Ausrüstung konnte er so bestellen: Pfannen und Rinne. Und nun entdeckte er, dass es sogar Kurse zum Goldwaschen gab! Mit einem erfahrenen Goldwäscher gelang Marvin das Unglaubliche: Er fand winzige Goldnuggets im Fluss! Eine kleine Urkunde bestätigt: Er ist anerkannter Goldwäscher!

Damit auch andere Spaß am Goldwaschen finden, führte er bereits seinen Mitbewohnern aus dem Haus Benedikt und interessierten Freunden das Goldwaschen vor. Jeder, der Lust hatte, konnte sich ausprobieren.





ANIME-HELDINNEN

Kevin Pause: „Allgemein alles von Anime mag ich, aber das ist meine Lieblingsserie. Seit vielleicht 6 Jahren sehe ich die Staffeln der japanischen Anime-Serie DATE A LIVE. Der Shido führt ein normales Leben, findet aber heraus, dass seine kleine Stiefschwester Kotori früher ein Geisterwesen war. Ihre Kraft des Feuers wurde versiegelt. Nun ist sie eine heimliche Kommandantin eines Luftschiffs.“ Weitere Figuren der Anime-Serie sind die Yamai-Schwwestern Kaguya und Yuzuru sowie Miku Izayoi. Wie immer zeichnete Kevin alle Motive frei Hand.



LEIDENSCHAFTLICHES ZEICHNEN

Maria Schäfer zeichnet mit großer Hingabe: Blumen, Menschen, sogar Teufel. Als Teufel spielte sie in dem Theaterstück zur Verabschiedung von Gruppenleiterin Gabi Schmidt mit.





- CHRISTOPHER:** Ich wollte unserer Sportlehrerin danken, dass sie immer für uns da war!
- IVONNE:** Anja, ich möchte dir Danke sagen, dass du uns Mut gemacht und uns hart trainiert hast!
- MICHELLE:** Danke Anja, starke Leistung, dass wir als Team stark sind! Danke, dass du uns zum Sieg geführt hast!
- MANDY:** Ich will mich bei Anja bedanken und bei allen anderen wie Ulrike, die uns da unterstützt haben!
- ANNA:** Es war sehr schön! Darum möchten wir uns bei Anja bedanken, weil sie uns so unterstützt hat beim Training!

DANKKE

Die „Hölle von Q Spezial“ fand unter Mitwirkung von „Special Olympics“ statt, wo wir seit diesem Jahr auch aktives Mitglied sind. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei den Sportlerinnen und Sportlern zu bedanken, die hier ihr Bestes gegeben haben: ins kalte Wasser gesprungen, geradelt und durch die Hölle gelaufen sind – großartig. Bedanken möchte ich mich

herzlich bei den Unterstützern, den Streckenposten, den Zeitnehmern, den Betreuern.

Besonderer Dank gilt aber Anja Heydenreich, unserer Sporttherapeutin. Sie hat die Sportlerinnen und Sportler in der Kürze der Zeit motiviert und vorbereitet, die Koordination und Organisation übernommen, Material gefahren, Sportler abgeholt, den Wettkampf und die Teilnehmer betreut, Trinkflaschen gefüllt, das Unterstützerteam organisiert ... Toll gemacht.

Geschäftsführer Andreas Löbel

IMPRESSUM

Das **kunoMagazin** ist eine kostenlose Information der Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg und erscheint alle zwei Monate.



LEBENSILFE
Harzkreis-Quedlinburg gGmbH



www.tiny.cc/kuno

Herausgeber: Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg
gemeinnützige Gesellschaft mbH,
Quedlinburger Str. 2, 06502 Thale OT Weddersleben
Gesellschafter: Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg e. V.,
Marslebener Weg 10, 06484 Quedlinburg
Spendenkonto: Harzsparkasse
IBAN: DE30 8105 2000 0901 0264 33
BIC: NOLADE21HRZ

Meinungen, Hinweise, Berichte und Termine sowie Abo-Wünsche
des **kunoMagazins** als Heft oder PDF per E-Mail an:
kuno@meine-lebenshilfe.de oder
Kontakt unter **03946 – 9810-109**

Redaktion / Satz / Layout: Die **kuno-AG**

Sabine Kiel / René Tittel / Eike Helmholz

Lektorin: Antje Dirr

Titelfoto: Portrait von Stefanie Klamke

Fotos: Rechte bei der Lebenshilfe

Auflage: 1000 Druckexemplare, gedruckt auf FSC-zertifiziertem Altpapier

Druck: Harzdruckerei Wernigerode

Redaktionsschluss: 16. September 2020

WWW.MEINE-LEBENSILFE.DE